

11. Der Osnabrücker Stamm

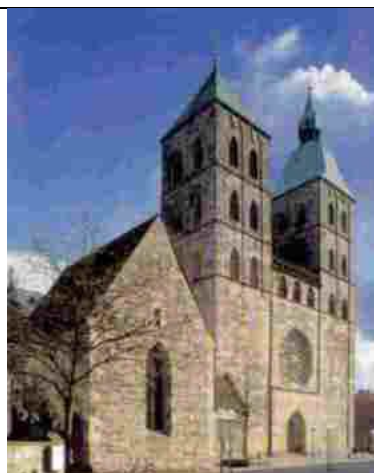
In Osnabrück ist die Existenz von **vier Generationen Smakepeper (01) ... (04)** in dem Zeitraum von 1341 bis 1403 durch 41 Urkunden belegt (siehe Liste im Anhang der Chronik, die rot gekennzeichneten Ref.-Nummern des Staatsarchivs zu Osnabrück befinden sich als Kopie im Urkundenteil der Chronik). Die Smakepeper erscheinen als Bürger, Konsul, Ratsherr, Schöffe, Richter und Zeugen. Sie gehörten somit zur bürgerlichen Führungsschicht, also zum Patriziat der Stadt.

Bereits im Jahr 1171 verleiht Kaiser Friedrich I. den Osnabrücker Bürgern das Privileg der eigenen Gerichtshoheit:

„... Wir sehen die Bedrängnisse und Bedrückungen der Osnabrücker Bürger, die sie von auswärtigen Richtern ertragen haben, die sie aus der Stadt vor fremde und ungewohnte Gerichte vorzuladen pfliegen. Deshalb setzen wir mit der gewohnten Milde unserer Güte fest, daß kein auswärts ansässiger Richter es wagen soll, einen Bürger wegen einer Rechtssache vorzuladen, wenn er nicht vorher seine Klage in der Stadt vor den Richtern der Stadt oder vor uns verfolgt und nach dem gewohnten Recht der Stadt die geschuldete Gerechtigkeit erlangt. 23. November 1171, Fredericus...“.

Einer dieser **Stadttrichter** war **Johann Smakepeper (03)**, belegt durch 28 Urkunden. Das Siegel von Stadtrichter Johann Smakepeper zeigte 1362 bis 1366 einen Helm mit zwei Schirmbrettern, die mit Federbüschen bestückt sind. Im Jahre 1369 siegelt der gleiche Johann Smakepeper dann mit dem Hinterteil eines Löwen auf einem Schild (vielleicht ein Hinweis auf die Zugehörigkeit der Familie zur gewerbetreibenden Schlachterinnung). Eine Urkunde, die die Smakepeper als Mitglied der Schlachtergilde ausweist (wie aus Veröffentlichungen des Historischen Vereins zu Osnabrück aus dem Jahre 1860 hervorgeht) konnte der Autor der Familienchronik bisher nicht ermitteln.

Johann Smakepeper (03) war ein **reicher Gutsherr**. 1369 verkaufte er einen Teil seines Besitzes, und zwar Gerdes Haus zu Stochem mit allem Zubehör (Kirchspiel zu Bissendorf) für 36 Mark-Pfennig an J. Ludeke v. (Satt?)dorfe, Sangmeister von **St. Johann zu Osnabrück**. Zusätzlich muß er die Höfe „Clawes Haus zu dem Poggenpole zu Rulle und aus Gerhardes Haus zu Stroden (in dem Kirchspiel zu Bramsche)“ besessen haben. Er verkauft diesen großen Besitz **„weil sie zu der Zeit keine Kinder mehr hatten“**. Die in der Urkunde Ref.508 genannten Orte existieren noch heute: 49565 Bramsche, 49143 Bissendorf, 49134 Rulle.



St. Johanniskirche

Die St.-Johann-Kirche ist eine der vier mittelalterlichen Innenstadtkirchen in Osnabrück. Die dreischiffige Hallenkirche gilt im niedersächsisch-westfälischen Raum als ein herausragendes frühgotisches Bauwerk, dessen hoher lichter Innenraum beeindruckend ist. Sie bildet seit Jahrhunderten den Mittelpunkt der Osnabrücker Neustadt.

Bischof Detmar gründete das Stift St. Johann im Jahre 1011, eingeweiht wurde die jetzige Kirche im Jahre 1292.

Namenspatron der Kirche und auch von Johann Smakepeper ist Johannes der Täufer

In dem von Spiessen'schen **„Wappenbuch des Westfälischen Adels“** in Band II, Tafel 282 auf Seite 114 ist das Wappen des **Osnabrücker Stammes um 1500** abgebildet. Als Quelle wird **St. Johann zu Osnabrück** genannt. Ein Originaldokument dazu hat der Autor der Familienchronik nicht finden können. Erwähnungen der Familie noch im 16. Jahrhundert waren im Osnabrücker Staatsarchiv nicht zu ermitteln, insbesondere nicht in den Urkunden von St. Johann (Rep 5) 1490-1510 und im Bürgerverzeichnis von 1580 (De 3 b IV Nr. 1065, mit Namenregister).



Warum die Linie der Smakepeper ab 1400/1500 in Osnabrück abbricht ist nicht bekannt. Albrecht Schmackpfeffer (19-5) vermutet verwandtschaftliche Beziehungen zur Herforder Linie.

Es gibt bisher jedoch keinen Beweis über eine verwandtschaftliche Beziehung zwischen dem Osnabrücker und dem Herforder Stamm der Smakepeper!!

Andererseits gibt es wohl keinen Zweifel, daß um 1350 die Herforder Smakepepers die Osnabrücker Smakepepers mindestens gekannt haben müssen, denn aus einer Urkunde des Jahres 1358 geht hervor, daß der Herforder Hebdomadar **Johann Smakepeper (01-i)** (von der Äbtissin Luitgard von Herford ernannt) als Zeuge anwesend war bei einem Interessenausgleich zwischen Äbtissin Lutgardis von Herford und der Witwe Gerhards aus Osnabrück (Urkunde Archiv Münster Nr. 0323). Sowohl in Herford wie in Osnabrück gehörten die Smakepeper zum Patriziat der jeweiligen Städte.

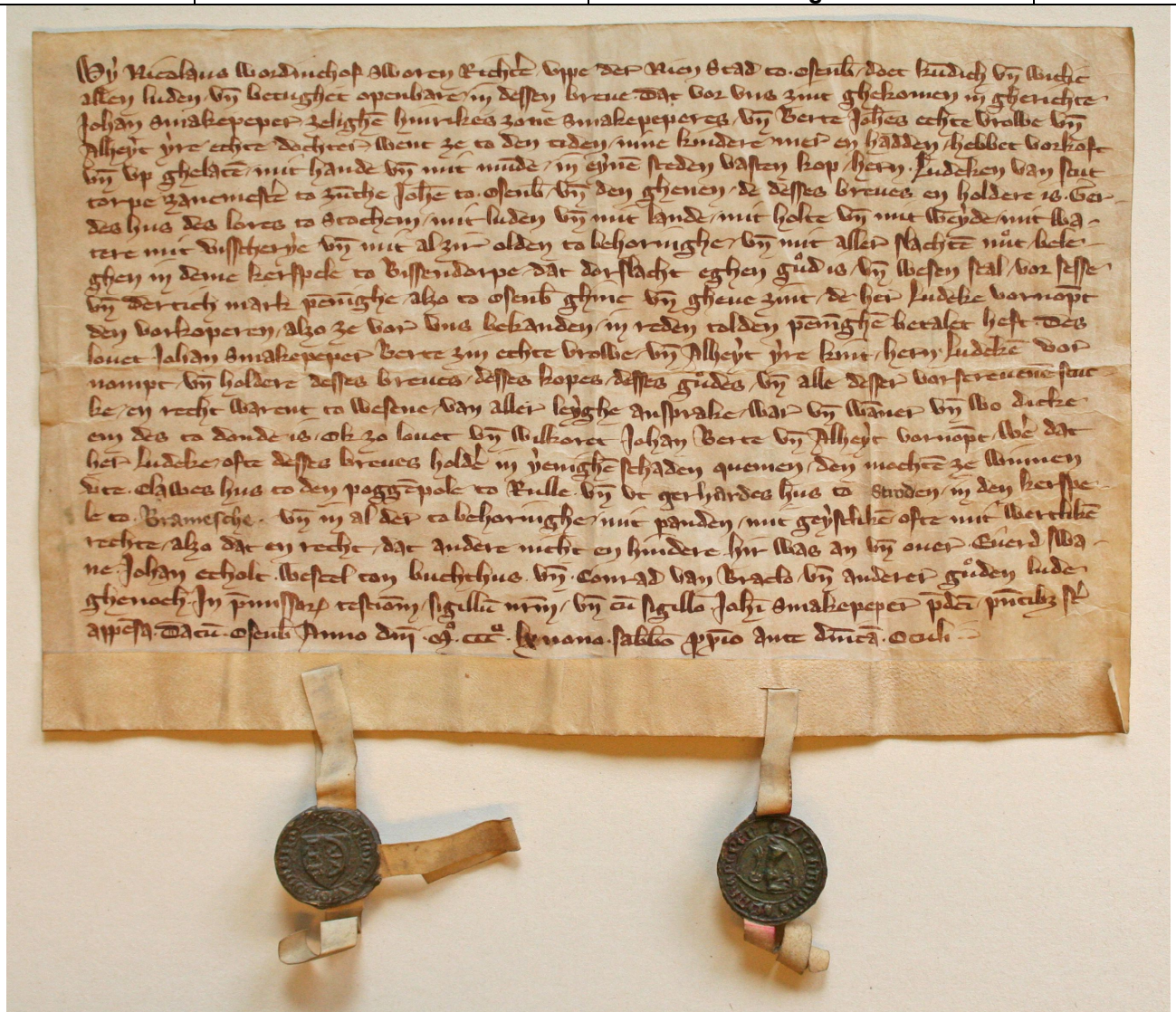
Ebenso gibt es bisher keinen Beleg für Beziehungen zwischen Osnabrück und dem Hoyaischen Stamm der Schmeckpeper. Die Schmeckpeper tauchen in der Grafschaft Hoya erstmals 1428 als Leibeigene der Grafen von Hoya und dann 1530 in Urkunden als abhängige Bauern auf, gehörten dort also nicht zum Patriziat.

Stammtafel der Smakepeper: Osnabrücker Stamm

01	<p>Alberti Smakepeper</p> <ul style="list-style-type: none"> • lebt 1341, 1345 als Bürger in Osnabrück • hat einen Sohn Heinrich (Hinricus) Smakepeper (02)
02	<p>Hinricus Smakepeper (Osnabrück)</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1348 Konsul in Osnabrück • 1348 Ratsherr der Neustadt Osnabrück • 1349 Schöffe der Neustadt Osnabrück • wird 1348 erwähnt im Vertrag über den Bau eines Rathauses in der Neustadt Osnabrück, das auch zugleich zum Waren- und Kaufhaus bestimmt ist (siehe Band IV, Seite 20 der Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück 1893) • lebt 1355 • tot 1369 (Urkunde Ref.508, 1369) <p>Ehe: mit Aleyt (Alheydis) 3 Söhne: Urkunde Ref: 529 (a) Johann Smakepeper (03): Stadtrichter Osnabrück (b) Hinrich Smakepeper (c) Christian (Kerstine) Smakpeper</p>
03	<p>Johann Smakepeper (Osnabrück)</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1362 bis 1366 Stadtrichter in Osnabrück • 28 Urkunden bekannt mit seinem Siegel • gehörte 1376 der angesehenen Schlachterzunft in Osnabrück an • seine Siegel /Wappen aus 1362-1366 und 1369 bekannt • 1369 verkauft Johann als Gutsherr Gerdes Haus zu Stochem mit allem Zubehör (Kirchspiel zu Bissendorf) für 36 Mark-Pfennig an J. Ludeke v. (Satt?)dorfe, Sangmeister von St. Johann zu Osnabrück (Urkunde Ref.508, Siegel von Johann) <p>Ehe: Gerburg (Urkunde Ref. 742), Kinder unbekannt Ehe: Bette (Urkunde Ref.508, 1369, echte Frau) Tochter: Alheid (04) (Urkunde Ref.508, 1369, echte Tochter von Bette)</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Siegel Johann Smakepeper 1362 Ref.726 Siegel Johann Smakepeper 1369 Ref.508</p>
04	<p>Brüder leben 1382 (Urkunde Ref.1022) in Osnabrück</p> <p>Alberd Smakepeper Johann Smakepeper Hinrici Smakepeper</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Johann Smakepeper tritt 1389, 1390 und 1403 als Zeuge auf (lt. Bürgerbuch der Osnabrücker Neustadt) • ein Hinricus Smakepeper tritt 1399 als Zeuge auf.

Stammtafel der Smakepeper: Osnabrücker Stamm

03. März 1369	Johann Smakepeper (03)	Verkaufsurkunde aus dem Bestand des Kollegialstifts St. Johann in Osnabrück mit Siegel 1369	Ref. 508
---------------	-------------------------------	---	----------



Johann Smakepeper: 3. Zeile von oben, 12. Zeile von oben, 2. Zeile von unten, **rechtes Siegel**

„Wir Nicolaus Wardinhof, (ge)schworener Richter auf der Neustadt zu Osnabrück, tue kund und zu wissen allen Leuten, und bezeuge offenbar in diesem Briefe, daß vor uns sind gekommen ins Gerichte **Johann Smakepeper seligen Hinriches Sohn Smakepeper und Bette Johans echte Frauen und Alheid ihre echte Tochter** – weil sie zu der Zeit keine Kinder mehr hatten (?) - haben verkauft und aufgelassen, mit Händen und mit Munde, in einem steten festen Kauf, Herrn J. Ludeken von (Satt?)dorfe, Sangmeister von Stift St. Johann zu Osnabrück, und denjenigen der dieses Briefes Halter ist, Gerdes Haus des Lozes? zu Stochem, mit Leuten und mit Lande, mit Holz und mit Weide, mit Wasser mit Fischerei mit allen Zubehörungen, und mit aller Gerechtigkeit?, wie das belegen ist in dem Kirchspiel zu Bissendorfe, das (Dörslacht?) eigenes Gut (eghengut) ist, und sein soll, für sechs und dreißig Mark-Pfennige (verkauft), als zu Osnabrück gang und gäbe (=gültig) sind, die hat Herr Lüdecke vorbenannt und Halter dieses Briefes, dieses Kaufes, dieses Gutes, und aller dieser vorgeschriebenen Sachen, ein rechter Bewahrer zu sein, von allelei Ansprüchen, was und woher und wie dicke ihm das zu tun ist.

Auch so (ge-)loben und versprechen? Johann, Bette, und Alheid vorbenannt, (wenn?) Lüdecke, oder dieses Briefes Halter in einigen (etwaigen) Schaden kämen, den möchten sie gewinnen aus Clawes Haus zu dem Poggenpole zu Rulle und aus Gerhardes Haus zu Stroden (in dem Kirchspiel zu Bramsche), und in all der Zubehörung, mit Pfanden, mit geistlicher oder mit weltlicher Rechte, also, daß ein Recht das andere nicht behindere.“

Hier(bei) war an und über (Zeugen): Everd Swane, Johan Echolt, Wessel zum Buchthus, Conrad von Braclo und andere gute Leute genug (folgt Latein , Siegel Johann Smakepeper, und Datum)

linkes Siegel: Nicolaus Wardinhof (Notar)

rechtes Siegel: **Johann Smakepeper** (Gutsbesitzer, auch Notar) (**Unterteil eines Löwen**)